

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
 Ausarbeitung Feininger



1. Ein Unternehmen kann zwischen den folgenden Investitionsalternativen wählen.

Ausgangsdaten	Maschine I	Maschine II
Anschaffungskosten (DM)	325.000	475.000
Nutzungsdauer (Jahre)	5	5
Restwert	20.000	35.000
erwartete Auslastung (Stück/Jahr)	20.000	25.000
Stückerlös	17,00	16,50
Zinssatz (%)	10	10

Gewinnvergleichsrechnung

Fixe Kosten		
?		
?		
?		
?		
Raumkosten	20.000	40.000
Gehälter	10.000	10.000
sonstige Fixkosten	20.000	20.000
Summe Fixkosten/Jahr		
variable Kosten bei 20.000 Stück		
Material	80.000	100.000
Energie	20.000	12.500
Fertigungslöhne	80.000	50.000
sonstige variable Kosten	10.000	12.500
Summe variable Kosten		
Gesamtsumme Kosten		
Gewinn/Verlust		

- a) Vervollständigen Sie die vorstehende Tabelle und treffen Sie anhand ihres Ergebnisses eine Entscheidung. (1,5 Punkte)
 Hätte eine Kostenvergleichsrechnung auch zu einem sinnvollen Ergebnis geführt? – mit Begründung - (1,5 Punkte)

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



Maschine I:

$$\text{Abschreibungen} = \frac{(\text{AK oder Verkehrswert} - \text{RW})}{\text{ND oder RestND}}$$

$$\text{Abschreibungen} = \frac{(325.000 - 20.000)}{5} = \underline{\underline{61.000 \text{ €}}}$$

$$\text{Zinsen} = \text{RW} + \frac{(\text{AK oder Verkehrswert} - \text{RW})}{2} \times \text{Zinssatz}$$

$$\text{Zinsen} = 20.000 + \frac{(325.000 - 20.000)}{2} \times 0,1 = \underline{\underline{17.250 \text{ €}}}$$

Mittelbindung in den Vorräten entfällt, da nicht gegeben.

Maschine II:

$$\text{Abschreibungen} = \frac{(475.000 - 35.000)}{5} = \underline{\underline{88.000 \text{ €}}}$$

$$\text{Zinsen} = 35.000 + \frac{(475.000 - 35.000)}{2} \times 0,1 = \underline{\underline{25.500 \text{ €}}}$$

Mittelbindung in den Vorräten entfällt, da nicht gegeben.

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



Ausgangsdaten	Maschine I	Maschine II
AK	325.000	475.000
ND	5	5
RW	20.000	35.000
Auslastung	20.000 St./ a	35.000 St/ a
Zinssatz	10 %	10 %
Stückerlös	17,00	16,50
Abschreibungen	61.000	88.000
Zinsen (+ Mittelbindung)	17.250	25.500
Raumkosten/ a	20.000	40.000
Gehälter/ a	10.000	10.000
sonstige fixe Ko./ a	20.000	20.000
Fixkosten gesamt	128.250	183.500
Variable Kosten bei 20.000 St.:		
Fertigungslöhne	80.000	50.000
Materialkosten	80.000	100.000
Energiekosten	20.000	12.500
sonst. var. Kosten	10.000	12.500
Summe var. Kosten	190.000	175.000
var. Stückkosten	9,5	8,75
Erwartete Erlöse/ Stück	17,00 €/ St.	16,50 €/ St.
Gesamtsumme Kosten	318.500	358.500
Gesamtsumme Erlöse	340.000	330.000
Gewinn/ Verlust	21.500	- 28.500

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



Maschine II würde mit Verlust arbeiten, darum nicht sinnvoll.

Eine Kostenvergleichsrechnung hätte kein sinnvolles Ergebnis gebracht, da diese nur funktioniert, wenn beide Investitionsobjekte gleich sind. Diese hier sind zu unterschiedlich, z.B. in der Auslastung und im Stückerlös. Nur Identische Sachen können verglichen werden.

b) Errechnen Sie die kritische Auslastung und interpretieren Sie Ihr Ergebnis. (1,5 Punkte)

Kritische Auslastung hier nur sinnvoll bezogen auf den Gewinn → gleichsetzen der Gewinnfunktionen

Kritische Auslastung: beide Maschinen haben die gleichen Kosten

$$K_{\text{ges}} = K_{\text{fix}} + K_{\text{var}}^{\text{St}} \times n$$

$$K_{\text{ges(Maschine I)}} = 128.250 + 9,5n$$

$$K_{\text{ges(Maschine II)}} = 183.500 + 8,75n$$

Ineinander einsetzen, um den Schnittpunkt zu ermitteln (Kostenfunktion):

$$128.250 + 9,5n = 183.500 + 8,75n \quad /- 128.250$$

$$9,5n = 55.250 + 8,75n \quad / - 8,75n$$

$$9,5n - 8,75n = 55.250$$

$$0,75n = 55.250 \quad /: 0,75$$

$$n = 73.666 \text{ Stück}$$

Die kritische Auslastung liegt bei 73.666 Stück.

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



Mit Gewinnfunktion:

$G = \text{Stückerlöse} - \text{Kosten}(\text{var}) \text{ per Stück} - \text{Kosten}(\text{fix})$

$$17n - 9,5n - 128.250 = 16,5n - 8,75n - 183.500$$

$$7,5n - 128.250 = 7,75n - 183.500 \quad /+ 183.500$$

$$7,5n - 311.750 = 7,75n \quad / - 7,5n$$

$$- 311.750 = 0,25n \quad / 0,25$$

$$n = -1247.000 \text{ Stück}$$

*negativer Wert, da bei den verwendeten Daten M I immer mehr Kosten verursacht
(höhere Fixkosten + höhere var. Kosten)*

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



c.) Ermitteln (graphisch **oder** rechnerisch) Sie den Break-Even und interpretieren Sie Ihr Ergebnis. (1,5 Punkte)

Maschine I:

$$G = E_{\text{st}} - K_{\text{var (Stück)}} - K_{\text{fix}}$$

$$G = 17,00n - 9,5n - 128.250 \quad / + 128.250$$

$$128.250 = 17n - 9,5 n$$

$$128.250 = 7,5n \quad / : 7,5$$

$$\underline{n = 17.100 \text{ Stück}} = \text{Gewinnschwelle erreicht}$$

Maschine II:

$$G = 16,5n - 8,75n - 183.500$$

$$\underline{n = 23.677 \text{ Stück}}$$

Maschine I besser, da schneller Gewinnschwelle erreicht.

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



d.)

Weitere Marktuntersuchungen ergeben folgende voraussichtliche Absatzmengen pro Jahr.

Jahr	1	2	3	4	5	Summe
Maschine I (Absatz)	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	100.000
Maschine II (Absatz)	10.000	15.000	20.000	35.000	45.000	125.000

Im Durchschnitt über 5 Jahre werden auf Maschine I 20.000 Stück pro Jahr und bei Maschine II 35.000 verkauft. Während bei Maschine I die Produktionsmenge der Absatzmenge in jedem Jahr entspricht, kommt der Absatz bei Maschine II nur schleppend in Gang. In jedem Jahr werden auf Maschine II 35.000 St. produziert. In einer Periode nicht verkaufte Erzeugnisse werden auf Lager gelegt und in den Folgeperioden veräußert.

Welchen Einfluß haben diese neuen Erkenntnisse auf ihre Investitionsentscheidung.

Was würden Sie gegebenenfalls an ihrer Herangehensweise ändern und warum?

– keine Berechnungen nur verbale Begründung - (1,5 Punkte)

Jetzt würde ich ein dynamisches Verfahren zur Berechnung vorziehen, da das statische unzureichend ist. Die beiden Maschinen sind jetzt zu verschieden. Die Ein- und Auszahlungen sind unterschiedlich.

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



2.) Erläutern Sie die Unterschiede zwischen Eigen- und Fremdkapital anhand ihrer Merkmale?

2,5 Pkt.

Merkmal	EK	FK
Rechtsverhältnis zum Unternehmen	begründet Beteiligungsverhältnis	begründet Schuldverhältnis
Haftung	EK-Geber haftet als Miteigentümer ggf. mit gesamten Privatvermögen	FK-Geber haftet nicht
Vermögensansprüche	EK-Geber hat anteiligen Anspruch am Liquiditätserlös	FK-Geber hat Anspruch auf Rückzahlung
Entgelt	Gewinn- und Verlustbeteiligung des EK-Gebers	fester Zinsanspruch des FK-Gebers, aber keine Beteiligung am Gewinn und Verlust
Mitbestimmung	Mitbestimmungsrechte des EK-Gebers	keine Mitbestimmungsrechte des FK-Gebers
Verfügbarkeit	unbegrenzt, kurzfristige Kündigung möglich	begrenzt
Besteuerung	EK-Zinsen steuerlich nicht absetzbar, Gewinn durch Est, Kst, GewSt (je nach Rechtsform belastet)	FK-Zinsen steuerlich als Aufwand absetzbar
Umfang	begrenzt	begrenzt
Interessenlage der Kapitalgeber	am Erhalt des Unternehmens	am Erhalt des Kapitals

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



3) Nennen Sie die wesentlichen Kreditsicherheiten? Beschreiben sie die einzelnen
Sachsicherheiten näher.

2,5 Pkt.

Personalsicherheiten	hier haftet neben dem Kreditnehmer eine dritte Person für den Kredit z.B. Bürgschaft (Ausfallbürgschaft und selbstschuldnerische Bürgschaft), Garantieerklärung
Realsicherheiten	der Kreditnehmer stellt bestimmte Sachwerte zur Sicherheit zur Verfügung z.B. Eigentumsvorbehalt, Pfandrecht, Sicherungsübereignung, Sicherungsabtretung, Grundpfandrechte wie Hypothek und Grundschuld

4.) Kennzahlen werden zur Beurteilung der Situation von Unternehmen verwendet.
Stellen Sie die Vor- und Nachteile einer kennzahlenbasierten Einschätzung dar. 1,5 Pkt.

Nachteile

- *Vergangenheitsbezogen,*
- *Stichtagsbezogen,*
- *Verzerrt durch Bewertungswahlrechte*
- *Isoliert wenig aussagefähig → Zeitvergleich, Branchenvergleich o.ä. nötig*

Vorteile

- *Daten leicht zugänglich*
- *Schnelle und kompakte Information*

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



5) Stellen Sie die Berechnung der Kennzahlen Liquiditätsgrade II und III sowie die Eigenkapitalquote dar, beurteilen Sie deren Aussagekraft für die Liquiditätssicherung.
1,5 Pkt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{EK}{GK} \times 100\%$$

je höher, desto besser

Stellt das EK im Verhältnis zum GK dar. Erst, wenn das EK verbraucht ist (niedrige Quote), besteht eine Gefahr für die FK-Geber

$$\text{Liquidität I} = \frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfristiges FK}} \times 100\%$$

Deckungsverhältnis zw. kurzfristigen Schulden und kurzfristigen liquiden Mitteln.

Liquidität I sollte gen „0“ gehen, da es teurer ist liquide Mittel vorzuhalten.

Kaum Bedeutung.

$$\text{Liquidität II} = \frac{\text{liquide Mittel} + \text{Forderungen L \& L}}{\text{kurzfristiges FK}} \times 100\%$$

Liquidität II am Besten Deckungsverhältnis von 1, also 100%

Kommen schnell rein, schnell zu Geld, schnell Schulden kurzfristig beglichen

$$\text{Liquidität III} = \frac{UV + RAP}{\text{kurzfristiges FK}} \times 100\%$$

Untergrenze 100% → 200% ist besser = Zielgröße

Teil des UV ist bei 200% mitfinanziert = sicherer

Klausuraufgaben Finanzierung

BWL IV SS 2000 (Mitschriften aus Vorlesungen der FH Merseburg Dipl Kfm. S. Baar) ©
Ausarbeitung Feininger



6) Was ist eine „Atypische stille Beteiligung“, worin unterscheidet sie sich von der „Typischen stillen Beteiligung“ und wann werden die verschiedenen Formen verwendet?
5 Pkt.

Atypische stille Beteiligung	Typische stille Beteiligung
Beteiligung des stillen Gesellschafters erfolgt an den stillen Reserven der Gesellschaft des Geschäftsinhabers.	Der stille Gesellschaftler ist nicht an den stillen Reserven beteiligt, die von der Gesellschaft des Geschäftsinhabers erwirtschaftet werden.